

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Einundzwanzigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Bezugspreis
für Halle wöchentlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., postmonatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich
S. S. Dr. A. Dorf in Halle.

Inserate
werden die Spalte über deren Raum
mit 20 Pfg. für jede Zeile mit 15 Pfg. berechnet
in der Expedition mit unserm
Annahmestempel und allen Annoncen-
Expeditoren angenommen.
Retikamen die Seite 40 Pfg.
Erachtet täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 148.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 29. Juni

1887.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die

Saale-Zeitung.

Wir bitten unsere Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Lieferung der Zeitung nicht unterbrochen werde, und bemerken für auswärtige Besteller, daß die Saale-Zeitung im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Nr. 148b eingetragen ist.

Der wöchentliche Bezugspreis beträgt für Halle 2,50 M., durch die Post bezogen — einschließlich der Postgebühren, aber ohne Bekanntmachungen — bei dem großen Vertriebskreise der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolg.

Für die Leser in Halle und im Saalkreise bemerken wir, daß die Bekanntmachungen des Königl. Landratsamts des Saalkreises, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Halle, soweit sie von allgemeinem Interesse sind, durch unsere Zeitung veröffentlicht werden.

Redaktion und Expedition der Saale-Zeitung.

Der Fall Dünze.

Das ehrengerichtliche Erkenntnis, welches dem ehemaligen freisinnigen Reichstagsabgeordneten Dünze das Recht aberkannt hat, den Majorität zu führen und die Militärreform zu tragen, erregt in den weiten Kreisen der Bevölkerung ein Aufsehen, das statt von Tag zu Tag abzunehmen, vielmehr von Tag zu Tag zu wachsen scheint. Auch beschränkt sich dasselbe keineswegs auf oppositionelle Schichten des Volkes, sondern findet seinen Widerhall bis in die nationalliberale Presse hinein, die das ehrengerichtliche Vorgehen gegen Dünze freilich nicht offen zu tadeln, aber doch auch nicht offen zu loben mag und durch die verlegenen Redewendungen, mit denen sie sich um die Sache herumzuredern sucht, eben nur behauptet, wie üblich ihr dabei zuzumute ist. Sogar die offiziellen Blätter fangen an zu merken, daß der ganze Zwischenfall einen für das herrschende Regierungssystem nicht weniger als erbebenden Eindruck macht, und suchen ihn von dem politischen auf das private Gebiet hinüberzuschieben, was allerdings unmöglich ist, es sei denn, daß man sich an dem Gegenstand der Beschäftigung genügen lassen will.

Interessant man die Ursachen dieses allgemeinen Aufsehens näher, so wird man finden, daß dieselben wenig oder gar nichts mit dem persönlichen Schicksal des von dem ehrengerichtlichen Urtheil betroffenen Mannes zu thun haben. Herr Dünze besitzt die Achtung seiner Mitbürger deshalb nicht weniger, weil er nicht mehr den Titel führen und die Uniform tragen darf, welche er in langjährigem Friedens- und Kriegsdienste stets in Ehren geführt und getragen hat. Das peinliche Urtheil des Falles liegt in seiner grundsätzlichen Bedeutung. Der Kampf gegen den Militarismus, welcher in der Konstitution seit vielen Jahren aufwachte, galt in weiten Kreisen des Volkes seit zwanzig Jahren, seit 1866, für abgethan. Man glaubte, die Ströme fortwährenden Blutes, welche die Grundheile der deutschen Einheit fütterten, hätten auch jeden Unterschied zwischen Herr und Volk verwischt; wenn sich hier und da noch ein militärischer Standesvorurtheil in schroffem Gegensatz gegen die rechtlichen und sittlichen An-

schauungen der bürgerlichen Bevölkerung geltend machte, so erlöste man sich damit, das seien die letzten Reste einer überlebten Welt, die allmählig von selbst absterben würden.

In diese hoffenden und vertrauensvollen Stimmungen ist denn nun allerdings das ehrengerichtliche Urtheil in den Falle Dünze sehr scharf hineingefahren. Es ist klar und leicht, wie man irgend denken, macht sich daran ein militärischer Standesvorurtheil geltend, welches sich nicht etwa nur gegen den allgemeinen Landeseingesetzten, sondern geradezu gegen dieselben bewegt. Weil Herr Dünze angeht, aber ihm ungezügelter Beleidigung den Weg gegangen ist, den die Ehre des Landes in einem solchen Falle vorschreiben, weil er die Rechte gebührt hat, welche die Verfassung des Reichs jedem Deutschen gewährt, deshalb soll er nicht mehr würdig sein, auch nur nominal dem Verbanne des deutschen Heeres noch anzugehören. In dieser „nominalen“ Tragweite des Falles liegt nicht zuletzt seine prinzipielle Bedeutung; bei einem verabschiedeten Offizier fallen alle diejenigen Gesichtspunkte und Rücksichten fort, welche — sei es mit Recht oder mit Unrecht — für die Ansicht geltend gemacht werden, daß die Frage der „Ehre“ für aktive Offiziere anders liege als für sonstige Staatsbürger; wird ein pensionierter Offizier gemahregelt, weil er sich in seinem Thun und Lassen an das hält, was in bürgerlichen Kreisen für gut und recht gilt, dann läßt sich selbst rechtlich gar keine stärkere Zuspitzung des Militarismus konstruieren als die in solchem Falle praktisch gegeben ist.

Daraus erklärt sich leicht die außerordentlich unangenehme Auserwählung, welche das ehrengerichtliche Erkenntnis in Sachen des Herrn Dünze in so vielen Kreisen hervorgerufen hat. Dasselbe beleuchtet eine Auffassung, welche man längst zugeschlachtet glaubte, eine Auffassung, welche den Begriff des modernen Verfassungsstaates nahezu aufhebt und in einem Volke mit allgemeiner Befriedigung doppelt schmerzliche Empfindungen hervorruft. Je peinlicher aber die Entscheidung ist, um so weniger sollte man sich der Ehre verschließen, die aus der bitteren Erfahrung zu schöpfen ist; der Ehre nämlich, daß blindes Hoffen und Vertrauen in politischen Dingen für ein großes Völlnis nicht angeht und feinewegs geeignet ist, ihm die mühevollste Arbeit zu erheben, welche maßvoll und sachlich, aber auch unermüdetlich und von Tag zu Tag für die Befestigung der verfassungsmäßigen Einrichtungen beizutragen ist.

Politische Ueberblick.

Am englischen Unterhause herrschte am Montag der Unterlaufsverkehr des Auswärtigen, beruhigt, mit der ottomanischen Regierung habe den letzten Wunsch ausgedrückt, daß die Ratifikation der englisch-türkischen Konvention auf den nächsten Montag festgesetzt werde; obwohl eine so lange Verzeigerung sonst nicht üblich sei, habe es die englische Regierung doch für angemessen gehalten, dem Gesuche der Porte zu entsprechen. Auf eine Anfrage erklärte Herr Russell, die Reihenfolge, in welcher die Königin die Glückwünsche der verschiedenen Vorkaiser und Gesandten entgegenzunehmend, habe keine politische Bedeutung. Der Gesandte des Papstes sei in etwas früherer Stunde als einige andere Vorkaiser empfangen worden und im Hofjournal seien die Anreden verzeichnet. Der irische Lord des Schatzes Smith erklärte, die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan sei weder vom Papste noch von der englischen Regierung angeregt worden. Das Sans trat jedoch in die Diskussion des Vertrags über die irische Straf-

rechtsbill ein. — Das Oberhaus erledigte die Einzeldebatte der Bill betreffend die Uebertragung des Grundbesitzes ohne wesentliche Amendements.

Wie die Londoner „Morningpost“ wissen will, hätte die französische Regierung neuerdings den Vorkaiser Grafen von Montebello in Konstantinopel dahin instruiert, der Porte die Wiederannahme der französischen Forderungen in betreff der Hinterpflicht der heiligen Dreie im Orient in Aussicht zu stellen, falls die Porte die Konvention mit England wegen Cyperns ratifizire. Unter diesen Umständen habe die Porte bei der englischen Regierung angefragt, ob sie im Falle der Ratifikation der cyprischen Konvention auf die wirksame Ausföhrung der Konvention von Cypern seitens Englands rechnen könne. — Auch wollte die „Morningpost“ wissen, Auskunft habe von der Porte mit Rücksicht auf den Verkauf der Dinge in Bulgarien und Cypern eingeholt. Diese Angabe wird aber aus Petersburg von beauftragter Seite für völlig unbegründet erklärt. Auch gilt der übrige Inhalt der Meldung der „Morningpost“ in betreff der französischen Forderungen für höchst unzuverlässlich.

Der „Germania“ wird aus Rom mit dem 27. d. telegraphisch gemeldet: Die Abreise des Konsultors der Propaganda Wsgr. Persico nach Island wurde im letzten Augenblicke suspendirt.

In der französischen Deputirtenkammer stellte am Montag der Deputirte Labodière (Antantist) den Antrag, daß die Wahl des Senats durch das allgemeine Stimmrecht erfolgen solle, und verlangte die Dringlichkeit für seinen Antrag. Rabnal (Opportunist) trat dem Antrage entgegen, da die Annahme desselben zu einer Verletzung des Senats führen würde, dessen Befestigung wünschenswert sei. Ministerpräsident Rouvier sprach sich in gleichem Sinne aus und forderte die Ablehnung der Dringlichkeit, welche ab dem mit 317 gegen 206 Stimmen verworfen wurde.

Im weiteren Verfolg des neuen russischen Kafes, betreffend die Wiederabgabe von Ausländern in Russland u. s. w., ist von den Kreisverordneten ein Gesuch an die Gemeinde-Abtheilung und Abgeordnete eingingen, welchen ein Komitee beigelegt ist, das verschiedene Fragen über die verbindlichen und Vermögensverhältnisse der in den Wohn- und Gütervermögen des Königreichs Polen beschäftigten hiesigen und niederen Beamten des Auslandes enthält und welches dem erfolgten Ausfüllung binnen zehn Tagen dem Kreisvorsteher zurückzugeben ist.

Wie das „Ritter'sche Bureau“ aus Simla vom 27. d. meldet, erachte man den Aufstieg der Ghiblis gegen den Emir von Afghanistan in voller Abnahme begriffen; viele Ghiblis seien nach Hause zurückgekehrt.

Meinere telegraphische Mittheilungen.

* Wien, 27. Juni. Der König von Serbien machte gestern dem Grafen Kalnoky einen Gegenbesuch, empfing heute morgen den Generalstabsoberst Woborsky zur Kommunikation und mittags den russischen Vorkaiser Fürsten Woborsky.

* Wien, 27. Juni. Der König von Serbien stattete nachmittags einigen Mitgliedern des parlamentarischen Corps Besuche ab; alsdann nahm ertheile zu dem am 27. d. d. Kaiser an dem von dem Kronprinzen die Waage zu seinen Ehren veranstalteten Wahlen in Aachenburg weil. Nach demselben verabschiedeten sich der Kronprinz und die Kronprinzessin, welche heute nach Galizien abreißen.

Das morgenländische Theater.

(Schluß.)

Mit königlicher Pracht werden in den Tagen der Aschura die Trauerspiele in der Färbung des Schah zu Theater aufgeführt. Als Augenzeuge kann ich versichern, daß die Erinnerung daran mir noch heute in den lebendigsten Farben vorwiehet und unvergeßliche Eindrücke hinterlassen hat. Das Gebäude, mitten in der königlichen Burg gelegen, die Beleuchtung, die blendenden Kostüme, die präparirten Aufzüge unter majestätischer Begleitung und die Zuschauer selber bieten einen so überraschenden Anblick dar, daß man sich plötzlich in die Baulerkwelt von Lantand und eine Nacht verlegt glaubt. Die nachstehende Schilderung giebt den getreuen Bericht meiner Eindrücke am Abend des 25. Oktober 1884 wieder, an welchem ich Gelegenheit hatte, einer Vorstellung im Lehrstube der Burgtheater beizuwohnen.

Von der Stadt aus führte der mit Gas beleuchtete Weg in gerader Richtung nach dem Theater, dessen kolossaler Umfang und Höhe sich schon von weitem in auffallender Weise bemerkbar macht. Der Bau, welcher auf Befehl des gegenwärtigen Schahs von Persien, Kaiser-ein, vor etwa zwölf Jahren ausgeführt wurde, hat einen Kostenaufwand von fünfzig Millionen Wert erfordert. Das Theater hat die Gestalt einer gewaltigen circusartigen Rotunde von etwa 35 m in Durchmesser und 24 m Höhe. Die ursprünglich beständigte Anlage einer Kuppel mußte unterbleiben, da die Spannung der notwendigen Bögen eine Last von gebraunten Steinen voraussetzte, welche die Mauern und Fundamente nicht zu tragen imstande waren. Man unterließ es deshalb, dem Gebäude den notwendigen Anschlag nach oben zu geben und begnügte sich damit, über dem Gebäude aus zusammengefühten Holzstücken zwei sich kreuzende Bögen anzubringen, welche in den Tagen der theatraischen Aufführungen mit Zelttüchern überspannt werden. Daß der Anblick dieser seltsamen Bedachung auch nur annähernd schön sei, läßt sich gerade nicht behaupten. Unterhalb des eisernen Krönungsgeländers laufen in drei Reihen unter-

einander sechs Logen fort, jede nischenartig angelegt und etwa 4 m hoch. Die Logen der untersten Reihe sind gefliest, die der beiden obersten dagegen geschloffen, denn ein kunstfertig, gezierter Zeltstoff verhängt den Anblick von außen zu derselben. Sie sind für die Bewohner des königlichen Harem oder des Damenpersonals bestimmt, welches nach den Angaben mit befreundeter Person gegen achtundert Köpfe umfaßt. Eine besondere Loge ist für den Schah und seine Begleiter bestimmt. Die inneren Flächen der Rotunde sind von oben bis unten mit buntdaligen, neupersischen Kacheln ausgefüllt, welche in farbigen Zeichnungen den ganzen Reichthum der iranischen Ornamentik enthalten. Mathematische Figuren und Muster wechseln mit blumenreichen Arabesken ab, in wirkungsvoller Weise durch Stalaktiten-Reihen und Spiegel-facetten unterbrochen, welche den oberen Theil der Logengänge und Mischen krönen. Am Grundton in der Farbenfülle tritt ein helles Blau hervor. Die Bühne befindet sich in der südlichen Gestalt einer runden Plattform in der Mitte des Gebäudes, und ein paar Stufen an verschiedenen Stellen derselben führen von dem eigentlichen Fußboden nach der Oberfläche derselben, um den kommenden und gehenden Schauspielern den Zu- und Abgang zu erleichtern. Ein Raum von etwa 3 m Breite, welcher sich um die Plattform herumzieht, dient als freie Böden für die einzelnen mit dem Schah zusammenhängenden Aufzüge. Derselben bedienen erheben sich in Gestalt breiter Stufenreihen die Böden für die Kronenwelt, welche die Worte des Theaters bereitwillig gelassen wird. Dahinter, nach der Wand der Rotunde zu, befinden sich die Stühle für den männlichen Theil des zusehenden Publikums. In das Theater gefüllt, wie es an dem Abend meines Besuchs besessen der Fall war, so bietet der ganze Bau für 6000 Personen einen genügenden Raum dar.

Da ich mich einer besonderen Einladung für den bezeichneten Abend zu erfreuen hatte, so verschaffte mir diese Ehre einen der besten Plätze im Burgtheater, d. h. eine Loge, in welcher zwanzig Personen bequem sitzen konnten. Der Fußboden war mit echt persischen, buntdaligen Teppichen belegt und die gewölbte Decke mit schattenschönen Stoffen überzogen. Doch war die freie Aussicht durch eine gitterartige Leinwand ab-

sperrt, deren Löcher allein dem Auge einen Blick in das Innere des Theaters gestatteten. Es war keine Frage, daß ich mich in einer Paradieswelt befand. Die persische Gitterwand schloß gegen Fremde verriegelt, sich selbst in der Loge nicht. Auf dem hinteren Theile der Loge im Hintergrunde der Bühne verbreitete ein reicher Tischkranz von schwebenden Kerzen seinen Glanz über die angelegten Früchte und süßen Mehreien, Thee und Kaffee ward gereicht und selbst der landestheilige Raktun, die persische Wasserpipe, als Zeichen der Begrüßung nicht ausgeschlossen. Auch in den gegenüberliegenden Logen saß sich ein heller Kerzenstimmer durch die kleinen Öffnungen der bunten Leinwand. Um nicht unbefähigt zu erscheinen, vermied ich es mit allem Verstande mein Auge nach diesen Logen zu wenden, da die weiblichen Anwesenden dem unmaßbaren königlichen Endern angehörten.

Das Theater war zum Erdrücken gefüllt, der männliche Theil der Anwesenden meist im Traueranzug erschienen, der weibliche zeigte in seiner äußeren Hülle die gewöhnliche Straßen-tracht, den schwarzen Seiden- oder blauen Katun-Wafler mit dem langen, weißen Gesichtsfleider, der bei der Wehrzahl der amfenden Damenwelt mit einer Brillantkette an dem Hintertheil der bunten Kopfbedeckung befestigt war. Ueber 10,000 Goldstücken auf buntdaligen Glasentfernern und Glasarmen glitzerten über strahlenden Schein auf die Wände der Rotunde aus, deren glänzende Wandflächen den empfangenden Schimmer in wunderbarer Glorie zurückspiegelten. In der Mitte der Rotunde verbreitete ein elektrisches Licht durch die umgebende Glorie aus Mischglas seine gepfeifigte Helle unmittelbar über die Plattform der Schaubühne. Die Wirkung des Lichtmeeres war eine großartige und übertraf alles, was die Verbindung darüber zu träumen vermochte.

Trotz der gewaltigen Menschenmenge, welche an dem Abende des genannten Tages nach dem königlichen Theater erschienen war, herrschte dennoch eine feierliche Stille, wie sie bei gespannter Erwartung auf ein bevorstehendes Schauspiel einzutreten pflegt. Jeder schien mit seinen Gedanken beschäftigt und würdigte die Nachbarn gar keine Blicke.

Der Hof-Musik besitzte die Warmortel neben dem Haupt-Orchester und begann mit lauter, wohlklingender Stimme in

Bücherfreunden sendet die Verlagsbuchhandlung
S. Gendel in Halle a. S.
 das Verzeichnis der **Bücher**
 der **Gesamtheit** - **unver-**
 das Beste der in- u. ausländ. Literatur in guter Ausstattung zum
 Preise von 25 Pfennig pro einzeln fassliche Nummer bietet,
gratis und portofrei.

Für den bevorstehenden
Umzug
 empfehlen sich
Zillmann & Lorenz,
 Lindenstraße 23.
 Fernsprecher 55.

Billigste Eisenträger.

Neben allen übrigen **Bauweisen** empfehle ich:
sofort lieferbare
Hartwich-Eisenbahnschienen,
 235 mm hoch, sehr wenig gebraucht, und
 mit unvergleichlich höherer Bruchfestigkeit, als
 I-Träger, dabei bedeutend wohlfeiler.
 Die Hartwichschienen eignen sich durch ihre enorme Ela-
 stizität, breite Fussplatte, absoluten Mangel an Walzfehler, noch mehr zu Gem-
 weblträgern für ungleich schwere Belastung als I-Träger, welche nur aus dem
 allergeringsten Eisen hergestellt werden.

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. S.
 Specialfabrik für Eisenbauten,
 Bauzeilenlager en gros.

Zugjalousien mit Ketten, mit Gurt von 11,50 Mark
 mit Rollen, mit Gurt von 20 Mark. Ferner fertigt am Haus,
Rollläden von Stahl, von Holz mit und ohne Leinwand,
 Billigste Bezugsquelle von Jalousie-Bedarfsartikeln
 empfiehlt und liefert unter Garantie
die Jalousie-Fabrik von Franz Rudolph,
 Halle a. S., Krausenstraße 10.

Portland-Cement,
 Stettiner und Andere, in Tonnen und Säcken,
 immer frische Waare,
 empfehlen
Ed. Lincke & Ströfer.

Bad Neu-Ragoczi - Halle a. S.
 Feinkuren des **Rheumatis** und **Ragoczi-Brunnens**, für dieselben
 Krankheiten im **Sanatorium**, also für **Wagnen,**
Reher, Unterleibs-Weiden, Frauenkrankheiten, Rheuma, Gicht,
Neu! kohlensaure Moorbad, wie für nichts bis jetzt ande-
 res nicht existieren. Für **Rheumatis, Lähmungen und Rückenmarks-**
Leiden das wirksamste Mittel. **Brunnens-Verband** für die **Waische**
40 Wg. Sonntags von 10-11 1/2 Uhr bin ich in **Halle im Hotel**
Deutscher Hof zu sprechen. **Dr. Sternbrück.**

Rawald's Weinhandlung und Weinstuben,
 Halle a. S., Leipzigerstraße 6.
 Ich empfehle unter Garantie für Aechtheit und Weinheit folgende Aus-
 wahl meines Lagers in **Halle**.
Weißer Wein: Riesling, Späthausen und **Riesling** a 50 a bis
 1 a 10 a; **Seltener, Hochheimer u. Hochtraumisch** a 1 a 20 a, 1 a 30 a,
 bis 1 a 50 a; **Meranoer, Mosler Grotten, Hübnerer Berg u. Rauen-**
thaler Berg a 2 a 50 a, 3 a bis 5 a; **Besten Doctor** a 3 a; **Schloß**
Sohamersberger Cab. 7 a 50 a.
Rothweine: **Dalmatiner Rot Burgunder** a 80 a bis 1 a; **Sci-**
thepe u. Sci-Zulien a 1 a 20 a bis 1 a 30 a; **H. Palmer Marquay**
 a 2 a 20 a bis 3 a; **Grand Caillat u. Grand Caillat** a 4 a bis 5 a; **Port-**
Wein u. Madeira a 2 a bis 4 a; **früherer Ausbruch** a 3 a; **Reichs-**
Lotarer Natur a 2 a 50 a bis 4 a; **Tafelberg Grotten** a 6 a; **Deutscher**
Compagnier, beste Rheinische Marken, a 1 a 80 a bis 2 a 50 a; **Creme de**
Champagne a 4 a; **französische Compagnier: Reims-Gebirgsmark** a 50 a,
Reimsere 7 a 50 a; **Reims-Monopole** a 4 a; **Moel & Gandon** a 3 a 50 a,
Christiansen: **H. Sonn-Hum** a 3 a 50 a; **H. Virez** a 2 a 50 a,
H. Gomez a 3 a bis 7 a 50 a; **Burgunder Rheim-Glets** a 2 a; **Schweiz-**
Reims-Brunn a 4 a; **Maratino, Anguina, Grand Chartreuse u. Vene-**
dictiner a 4 bis 6 a.
 Außerdem laßt ich mit allen andern Gewächsen und Gattungen dienen
 und sind diverse Sorten auch im **hiesigen** zu haben. **Geehrte** Aufträge
 werden noch außerhalb **Leipzig** besandt angeliefert.
 Ich bitte um **Beitrag** in meinen **Notizen** und geehrte **Bevorzugungen.**
Rawald.

Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier,
 Obere Leipzigerstr. 73, I.
 Als anerkannt **bestes** **Mais- und Milchfutter** offeriren wir:
bestes frisches Corn-Mehl 8% Fett, mit 15 bis 20% Protein und 7 bis
bestes frisches Palmkern-Mehl mit 16 bis 18% Protein und 8
 bis 10% Fett.
 Ueber **Preis** und **Anwendung** dieser **Nahrungsmittel**, sowie über **Eisenbahn-**
frachten geben wir auf **Wunsch** gern **andere** Auskunft.
 Die **Eisenbahnfrachten** für 200 Centner sind die **billigsten.**
Berlin C 3, Lindenstraße 81. Rengert & Co.,
 Celfabrik.

Von **Donnerstag** den **30. d. Mts.** an
 steht ein **großer** **Transport**
Bayrischer u. Boigtländer Zugochsen
 äußerst **preiswerth** bei uns zum **Verkauf.**
Gebr. Friedmann,
 Halle a. S., Marienstraße 1a.

Corsettes.
 Von meiner großen Auswahl **Corsettes** habe
 ich als **besonders** empfehlenswerth **unter** angeführt, zum
Preis **bevor,** weil **ausgezeichnet** durch **Haltbarkeit**
Sitz und **Preiswürdigkeit.**
Merlin 1.80, **Thkla** 2.35, **Ortrude** 3.50,
Melanie 4.00, **Hygiene** 4.50.
Siegmund Haagen,
 Halle a. S., Markt.

Am **Donnerstag** den **2. Juli d. S.** findet ein
Extrazug nach Hamburg
 statt, zu welchem gleichzeitig **Retourbillets** nach **Altona, Kiel, Rendsburg, Cux-**
haven, Seelohde (insofern über **Hamburg-Cuxhaven** als auch ab **Hamburg** mit
Dampfschiff „Fregate“) zu **bevorzugten** ermäßigten **Fahrtpreisen** auszugeben werden.
 Die **Billets** sind **3 Wochen** gültig.
 Abfahrt von **Leipzig** 1.00 **Nachmittags,**
 „ **Halle** 1.40
 „ **Cöthen** 2.30
 Die **Fahrtbreite** und **sonstigen** **Verkehrsbedingungen** sind aus der auf
 dem **Wahrscheinlich** ausführenden **Verkaufsanzeige** zu **ersehen** und auch in der
Billetspektion davor zu **ersehen.**
Wagdeburg, den **24. Juni 1887.**
Königliche Eisenbahn-Direction.

Halle, Montag, 4. Juli 1887, Abends 6 Uhr im Saale der Volksschule
Concert
 des akademischen Gesangvereins
 unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Alwin Schroeder,** Kammervirtuos
 aus Leipzig.
 Programm: **Sonate** für **Clavier** und **Violoncello** von **Beethoven.** - **Zur**
Lied von **Robt. Franz.** - **Solo** für **Violoncello.** - **Zwei**
Chöre mit **Clavier** von **Goldmark** und **Fr. Schubert.** - **Solo-**
stücke für **Violoncello.** - **Chorlieder** von **Reubke** und **Rheinberger.**
 Eintrittskarten, nummerirt 2,50 Mk., unnummerirt 1,50 Mk., sind in der
 Musikalienhandlung von **H. Karndt** (G. Patzker), Barfüßerstraße 19,
 zu haben. **Otto Reubke,** Universitäts-Musiklehrer.

Weinstube zum „Vater Rhein“.
 Täglich frische **Erdbeerbowle.**

Hotel zum goldenen Ring, Freyburg a/Unstrut.
 Meine **renovirten**, gut eingerichteten **Localitäten**, sowie ein **großes** **Gesell-**
schaftszimmer mit **Concertflügel** empfehle **geehrten** **Besuchen** und **Ver-**
weilen bei **Wahrheit** nach **Hier,** hiermit **angelegentlich.** - **Gute** **Küche,** **rein-**
gehaltene **Weine,** **vorzügliches** **Bier,** **bestes** **Coenent,** **arose** **Stal-**
lungen, **prompte** **Bedienung,** **civile** **Verkehr.**
Hermann Dressler.

NORDERNEY * NORDSEEBAD
Hotel Bellevue
 Hotel I. Ranges. Durch **Neubau** bedeutend **vergrößert.** 70 **Logierzimmer.**
 Pension von 42 **Mark** an **pro** **Woche.** **Hoteltwagen** am **Landungsplatz.**
 Münchener **Spitzenbräu** vom **Fass.**

Königliches Nordseebad Norderney,
 besuchtestes deutsches Seebad.
 Frequenz 1886: 13,200 Personen. - **Eröffnung:** 15. Juni.
 Tägliche **Dampfverbindung** mit **Geestmünde, Leer, Norden,** dreimal **wöchentlich**
 mit **Cuxhaven, Hamburg** und **Wilhelmshaven.** - **Prospecte** gratis.
Station: 22. **Mai** **A. Bayer, Stahl- und Moorbad Margarethe-**
Steben. bis Ende **September.**
 (Bayer, Oberfranken).
Götheliegendes **Stahlbad** **Deutschlands,** **höflichst** **erreichliche** **Stahl-**
quellen, **besten** **Eisenmineralmoor.** - **Bäder, Douche** **z. zc.** **vom** **Stande**
aus **Vollkommen** und **mit** **unvergleichlichem** **Erfolge** **neu** **einge-**
richtet. **Blut,** **Nerven** und **Fruchtbarkeiten;** **Rheumatismus,** **Gicht** **z. zc.**
Behandelt: Dr. Siller. Im **Hortel:** **Hoteller** **Hörm.** **Umkleen** zu **jedem**
Saun. **Bäder** und **Moorverland.** **Wohnungsanstalt** und **Verpächter** durch die
Verwaltung des **Hgl. Mineralbades** **Steben.**

Um unsere Feriencolonien
 auch nur in der **hiesigen** **Ausdehnung** ausfinden zu können, be-
 dürfen wir noch **weitere** **Mittel.** Wir bitten um **Beiträge:** **groß**
 oder **klein.** **Jeder** von uns ist **bereit,** sie entgegen zu **nehmen.**
Verein für Volkswohl, V. Abteilung.
Prof. Kohlschütter, Marktstraße 34.
Louis Sachs, Gr. Ulrichstraße 24.
Renner Kell, Säckerplatz 8.
Renner Senf, Gr. Ulrichstraße 6.
Lehrer Kummer, Wagdeburgerstraße 22.
Schubert-Lohmann, Blumenstraße 13.
Schubert-Lohmann, Wagdeburgerstr. 40.
Dr. Fröhlich, Neue Promenade 8.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel.

Papier-Wäsche,
Stoff-Wäsche,
Gumm-Wäsche
 bei **Meß & Eichen** in **Wagdeburg**
Niederstraße bei **Robert Winkler,**
Schneefstraße 42.

Sommer-
Pferdedecken
 in **grossartiger** **Auswahl**
 von **4 Mk.** an
 bei
Hermann Arnold
 An der **Marktkirche.**

Fußbodendielen,
 auf **Wunsch** **gehobelt** und **gesandt,**
 trocken und **fertig** zum **Verlegen,** **halten**
 in **allen** **gehäuerten** **Dimensionen** stets
andere **Sorten** an **Lager.**
Hensel & Müller.

Das **meiste**
 schilt stets für **Mitt-**
tar-Mode, Witt-
far-Effeten,
Wald u. **Silber** **Wesfen,** sowie **ganze**
Nachschäfer von **Wesfen**
Hüden, Betten, Wäsche, Möbel
 u. i. v. **Friedrich Pelleke,**
 18. **Geißstraße 18.**

Freyberg's Garten.
Garten und **schönster** **Garten**
 in **Halle,** verbunden mit **Promen-**
aden und **frisch** **erholungs-**
stätt. **Täglich** **frisches** **Kaffeegetränk,**
fr. Porter und **Lagerbier.**
Wahngewöl Paul Jahn.

Haus Goslar, Sara.
Hôtel Hannover.
Walden, Veranden, Garten. **Neu-**
baut mit **allen** **Bequemlichkeiten** **neu-**
erachtet. **Als** **frisch** **Sort** **ein** **Wohn-**
ort **das** **bequemte** **für** **Reisende.** **Logis**
1,50 an. Rent. 5-6. **Bel. A. Kokomüller.**

Cöllme.
 Sonntag den **3. Juli** **großes** **Erdb-**
beefest in der **berühmten** **Bartholomäus-**
der **früher** **Dinglinger** **ischen** **Willa,**
 jetzt dem **Herrn** **Walter Erdmenger**
gehört, **wogegen** **eröffnet** **einladet**
Gletsner.

Krosnik.
 Sonntag den **3. Juli** **Königlicheisen-**
Montag den **4. Juli** im **Bartholomäus-**
Anfang **3 Uhr,** **gegeben** **von** der **Wit-**
ten **ischen** **Stapel** **aus** **Wesfen.** **Hierzu**
ladet **eröffnet** **ein**
Der Kriegerverein.

Familien-Nachrichten.
Statt jeder **besonderen**
Werbung.
 Heute **früh** **12 Uhr** **entschieden** **sanft**
 unter **guten** **lieben** **Freunden**
Marie im **7. Lebensjahre.**
 Dieses **zeigen** wir **auf** **diesem**
Wege an **mit** **der** **Bitte** **um** **hilf-**
reiches
Duerfurt, **27. Juni 1887.**
Aug. Berger **nebst** **Frau**
geb. Zimmer.

Für die **vielen** **Beweise** der **Liebe** und
Theilnahme während der **Krankheit** und
 bei der **Beerdigung** **unseres** **lieben**
Sohnes und **Bruders** **Willybald Dufft**
 sprechen wir **hierdurch** **unsern** **besten**
Dank aus.
Duerfurt, **den** **27. Juni 1887.**
Die Hinterbliebenen.

Der **deutschen** **Nummer** liegt ein **Früh-**
plan der **„Unter-Elsbe“** **Eisenbahn**
verb. Deutsch-Nordischen **Staub** **bet.**
 Von **Seiten** der **Deutschen** **Niederpost,**
 sowie **des** **Englischen** **Gouvernements**
 hat eine **Verhandlung** **zwischen** **der** **Trich-**
heit der **Stöße** **wie** **ebenfalls** **des**
erwarten **Verkehrs** der **„Unter-Elsbe“**
Eisenbahn **haltgefunden** und **maßgeb-**
diese **Verhandlung** **zu** **vollen** **Zufrieden-**
ausgelaufen ist, hat **man** **durch** **einen**
entschieden **bedeutend** **unförmlichen** **Con-**
tract **des** **Staates** **zu** **den** **einmaligen**
Wohlfürten **für** **Sommer-** und **Winter-**
verkehr **erhalten.**

Für den **Finanzartikel** **verantwortlich**
W. König in **Halle.**
Expedition: Neue Promenade 1.
Wit. Weilagen.